

Bericht vom 17. Bezirksfrauentag Oberbayern 2017 in München

Die Bezirksfrauenbeauftragte des Bezirksverbandes der Hörgeschädigten Oberbayern, Sigrid Gast, eröffnete den Bezirksfrauentag am 21. Oktober 2017 mit der Begrüßung der anwesenden Frauen und Männer. Sie stellte fest, dass von allen 11 Gehörlosenvereinen in Oberbayern Teilnehmer/innen anwesend sind. Das freute sie sehr, ganz besonders, dass viele gekommen waren, um den interessanten Vorträgen zuzuschauen und gemeinsam den Tag zu verbringen. Anwesend waren ca. 40 Personen. Sigrid Gast begrüßte den Bezirksvorsitzenden Rudolf Gast, der trotz seiner Krankheit doch zu unserem Frauentag gekommen war. Er wurde stürmisch begrüßt und sprach einige Worte zu den Teilnehmern. Dann wurde der Bezirksseniorleiter Richard Semeniuk begrüßt. Er wird den Vortrag über die Deutsche Bahn abhalten. Die stellvertretende Bezirksfrauenbeauftragte Rita Karasz wurde begrüßt und die ehemalige Bezirksfrauenbeauftragte Sieglinde Dietrich.

Sigrid Gast begrüßte auch die anwesenden Nichtmitglieder. Sie wies darauf hin, dass Nichtmitglieder auch willkommen sind, aber ein Besuchergeld von 3,- Euro zahlen müssen. Der Vortrag ist nur für Mitglieder kostenlos. Das wurde akzeptiert.

Nun wurde der Referent Richard Semeniuk gebeten, seinen Vortrag über die Deutsche Bahn abzuhalten. Alle waren gespannt darauf.

Richard begann zu erzählen, wie er seine Liebe zur Bahn gefunden hatte.

Bereits als kleiner Bub war er heimlich am Bahnhof in Schwäbisch Gmünd und hatte die vorbeifahrenden Züge beobachtet. Er war fasziniert über die vielen verschiedenen Loks und Beiwagen. Er ist als Jugendliche und Erwachsener viel mit der Bahn gereist und hat dabei seine Erfahrung gesammelt. Bis heute hat sich seine Liebe zu der Bahn gehalten und es ist ihm ein Hobby geworden, alles über die Bahn zu erfahren und zu wissen. Vor allem, wie man günstig fahren kann, wo man auch im Ausland sparen kann. Diese Erfahrung will er gerne an Gehörlose weitergeben, wenn sie Rat oder Tipps brauchen.

Richard erzählte von der ersten Eisenbahn, die im Jahre 1825 in England gefahren war. In Deutschland fuhr die erste Eisenbahn 1835. In der heutigen Zeit gibt es sechs Eisenbahngattungen: S-Bahn, Nahverkehrszug, Regionalexpress, Intercity (IC), Intercityexpress (ICE), Nachtschnellzug. Mit der Bahn zu fahren ist für Gehörlose viel leichter geworden, weil sie mit dem Schwerbehindertenausweis mit Wertmarke fahren können. Aber nur mit den Nahverkehrszügen, nicht mit IC oder ICE. Es gibt jedoch Ausnahmen. Wer mit dem IC und ICE fahren möchte, kann sich eine Bahncard 25 oder Bahncard 50 kaufen, um damit an Ticketkosten etwas zu sparen. Schnäppchen kann man auch machen, wenn man ins Ausland fahren will, aber da sollte man schnell sein, um Sparangebote zu erwischen. Dies geht am besten über's Internet.

Zum Schluss erzählte uns Richard eine selbst erlebte Bahn-Geschichte, die für ihn und seinen Sohn als Begleiter wegen der Heimfahrt zwar ärgerlich war, er letzten Endes doch noch darüber lachen konnte. Wir haben uns sehr amüsiert.

Sigrid Gast dankte Richard für den tollen Vortrag und die lustige Beigabe. Sie freute sich, dass er für uns den Vortrag gemacht hatte und übergab ihm ein Geschenk.

Nach der Mittagspause, bevor um 14.00 Uhr der Vortrag von Frau Dr. Scherf beginnen konnte, stellte Sigrid Gast die Frage: Reformation – was ist das? Auf jeden Fall ist es eine Erneuerung der Kirche bzw. die Spaltung Katholisch – Evangelisch-Lutherisch. Martin Luther hatte damit viel zu tun, aber auch andere Personen waren wesentlich an der Reformation beteiligt.

Frau Dr. Scherf wurde begrüßt und vorgestellt. Sie ist Theologin und Kirchenhistorikerin und hat uns über "500 Jahre Reformation - Anfänge, Entwicklung und Ausblicke" berichtet. Als Dolmetscherin war Saskia Kapfer in ihrem Element und übersetzte in DGS.





Fr. Dr. Scherf dankte für die Einladung, sie sei gerne gekommen um den Vortrag zu machen. Sie stellte die Frage nach den Kernideen der Reformation. Die Gesellschaft im 15. Jahrhundert kurz vor der Reformation, war aufgeteilt in Adel, Bürgertum (Handwerker) und Bauern. In den Städten waren die Marktplätze Treffpunkte für die Kommunikation, denn viele Menschen waren arm und unzufrieden und konnten nicht lesen und schreiben. Die Kirchen mit ihren Päpsten, vor allem Alexander VI, waren nicht so sehr am Glauben an Gott interessiert, sondern ihnen ging es um Macht und Reichtum und Vetternwirtschaft. Es wurde der Ablass eingeführt: die Leute wurden eingeschüchert, indem man ihnen sagte, dass sie in den Himmel kommen wenn sie zahlen. Oder in die Hölle, wenn sie nicht zahlen. Die

Leute glaubten das. Sie konnten ja kaum lesen und schreiben, sie glaubten der Kirche. Martin Luther war zu diesem Zeitpunkt Doktor an der Universität Wittenberg. Alle Schriften gab es damals in Griechisch und Latein. Es entstand der Buchdruck durch Johannes Gutenberg. Dadurch war es leichter, die Schriften zu schreiben und zu vervielfältigen (Flugblätter). Das war die Grundvoraussetzung der Reformation. Martin Luther begann 1517 seine 95 Thesen zu schreiben. Diese wurden ans Tor der Schlosskirche in Wittenberg angeschlagen. Luther hatte mehrere Freunde, die seiner Meinung waren und mit ihm kämpften gegen den Ablass. Luther's Freunde waren auch Reformatoren, jeder auf seine Art: Philipp Melancthon, Johannes Buchenhagen, Ulrich Zwingli, Martin Bucer u.a.

Die Reformatorische Entwicklung ging so weiter, es entwickelte sich auch das Priestertum aller Gläubigen. Mit der Taufe kamen alle Gläubigen in den geistlichen Stand, es gab keinen Unterschied mehr zwischen Laien und Geistlichen. Somit entstand die Aufwertung des Christentums in der Welt.

Ab 1517 wurde immer alle 100 Jahre das Reformations-Jubiläum gefeiert. 1617: Kurz vor dem 30 jährigen Krieg; 1717: Priestertum aller Gläubigen steht im Mittelpunkt; 1817: Wartburgfest - Sieg über Napoleon bei der Völkerschlacht in Leipzig; 1917: 1. Weltkrieg – Luther und Bismark sind Retter des Deutschen Volkes; 2017: 500 Jahre seit der Veröffentlichung der 95 Thesen, die Martin Luther, der Überlieferung nach, an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg schlug.

Das Reformationsjubiläum 2017 wurde ökumenischer, kritischer, globaler gefeiert. Die ganze Welt feierte den 31. Oktober. Mit diesen Worten schloss die Referentin ihren Vortrag. Sie dankte für die Aufmerksamkeit. Sigrid Gast fragte die Teilnehmer/innen ob sie Fragen zu diesem Thema haben. Es war ein sehr interessanter Vortrag, der für uns Gehörlose jedoch etwas schwer zu verstehen war.

Sigrid Gast dankte Fr. Dr. Scherf für ihren Vortrag und überreichte ihr ein Geschenk. Auch die Dolmetscherin Saskia Kapfer wurde mit einer kleinen Aufmerksamkeit gedankt.

Bevor die Kaffeestunde begann, gab Sigrid Gast noch einige Hinweise für das nächste Jahr 2018.

Sie dankte allen für die Anwesenheit und die Aufmerksamkeit und wünschte eine gute Unterhaltung und später gute Heimfahrt.



Bericht: Sigrid Gast, November 2017

Bilder: Sigrid Gast, Richard Semeniuk